

UNSER

# FORUM

Gemeindebrief der Evangelischen  
Kirchengemeinde Medebach

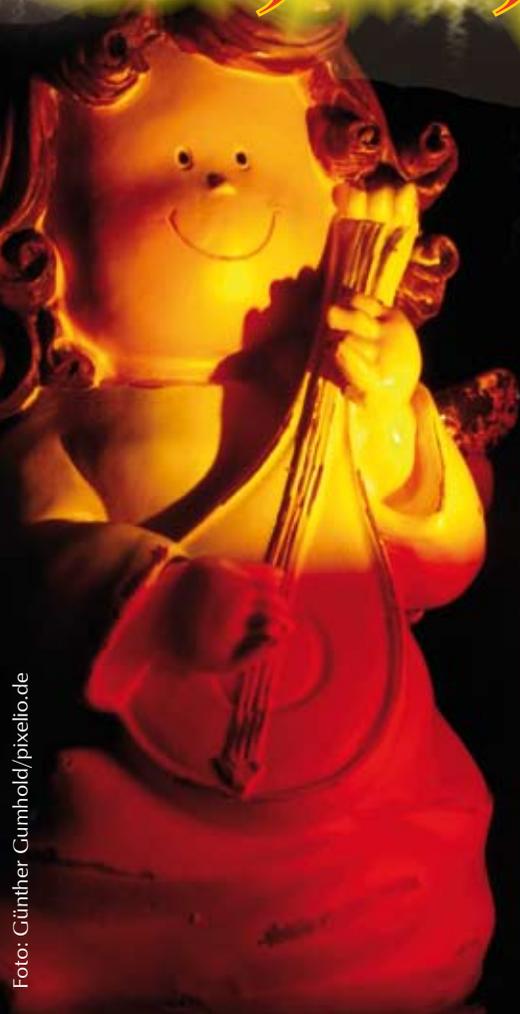
10. Jahrgang – Nr. 1

Dezember 2012 – Februar 2013

# Weihnachten 2012

Ihr werdet ein neugeborenes Kind  
finden, das in Windeln gewickelt ist  
und in einer Futterkrippe liegt.

Lukas 2,12



## Aus dem Inhalt

Allgemeines	Seite	2
Pfarrers Ecke	Seite	3/4
Es begab sich aber ...	Seite	5
Visitation des Kirchenkreises	Seite	6/7
Kinderabendmahl	Seite	7/8
Laternenfest der Spielgruppe	Seite	9
Null-€-Tour	Seite	10
Termine und Veranstaltungen	Seite	11
Unsere Gottesdienste	Seite	12/13
Termine und Veranstaltungen	Seite	14
Chorkonzert	Seite	15
Bezirksverbandsfest	Seite	16/17
Freud und Leid in unserer Gemeinde	Seite	18/19
Neue Sammelpraxis	Seite	20
Worauf warten Sie?	Seite	21
Kinderseite	Seite	22/23
Weihnachtszeit	Seite	24

### Impressum:

Herausgeber:  
Das Presbyterium der Evangelischen  
Kirchengemeinde Medebach

#### Redaktionsteam:

Pfarrer Uwe J. Steinmann, Olga Markwart,  
Kerstin Neumann-Schnurbus

Satz und Gestaltung: Hans-Jürgen Grosche

V.i.S.d.P.: Pfarrer Uwe J. Steinmann,  
Prozessionsweg 32, 59964 Medebach

☎ (0 29 82) 85 93 ☒ (0 29 82) 80 37

E-Mail: [emedebach@t-online.de](mailto:emedebach@t-online.de)

[www.evangelische-kirche-medebach.de](http://www.evangelische-kirche-medebach.de)

### Spendenkonto:

Ev. Kirchengemeinde Medebach

Sparkasse Hochsauerland

Konto Nr.: 71 002 067

Bankleitzahl: 416 517 70

JAHRESLOSUNG

2013

Wir haben hier  
keine bleibende  
**Stadt,**  
sondern **die**  
**zukünftige**  
suchen wir.

HEBRÄER 13,14

**Redaktionschluss für  
die nächste Ausgabe:**

**Montag, 11. Februar 2013**

## Bürozeiten der Ev. Kirchengemeinde

**Dienstag:** von 8.30 bis 12.30 Uhr  
und von 15.00 bis 18.00 Uhr

**Mittwoch:** von 8.30 bis 12.30 Uhr  
und von 15.00 bis 18.00 Uhr

**Donnerstag:** von 8.30 bis 12.30 Uhr

# Liebe Gemeinde!

**Mache dich auf, werde Licht; denn dein Licht kommt,  
und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir!**

(Jesaja 60,1)

Wenn jemand in unser Haus einbricht, wird uns schockierend deutlich, dass es die absolute Sicherheit nicht gibt. Trotz Schlösser an den Türen und Verriegelungen an den Fenstern findet der Einbrecher seinen Weg in unser geschütztes Zuhause. Die Erschütterung unseres Grundbedürfnisses nach Sicherheit verunsichert und setzt tief sitzende Ängste frei.

Einbruchsoffer brauchen oft Monate, um sich von diesem Schock zu erholen und wieder einigermaßen Geborgenheit in ihren eigenen vier Wänden zu empfinden. Wenn eine solche Tat einem ganzen Land geschieht, sind die Folgen noch fataler: Seit dem hinterhältigen Anschlag auf das World Trade Center in New York wissen nicht nur die Amerikaner, dass Sicherheit und Frieden nicht durch Waffengewalt und eine starke Militärpräsenz gewährleistet werden können. „In der Welt habt ihr Angst...“, sagt Jesus.



Angst verunsichert die Welt  
Foto: Gerd Altmann / pixelio

Angst verunsichert die Welt und die Erschütterung des Weltfriedens und der Sicherheit. Die Gegenmaßnahmen und Vergeltungsschläge sind ebenso fatal, denn Gewalt mit Gewalt zu beantworten spornt lediglich die

Gewaltspirale weiter an, Krieg am Golf und in Afghanistan sind die unausweichlichen Folgen. Hass, Zerstörung und ein Leben in Angst. Totale Sicherheitskontrolle und Einschränkung der Reisefreiheit und Bürgerrechte in einem nie gekannten Maß sollen die Sicherheit erhöhen, bewirken aber nur noch mehr Angst. Flughäfen werden für Stunden lahmgelegt, wegen einem Päckchen verdächtigem Zucker! In die USA zu reisen – dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten und großen Freiheit – ist mit so hohen Sicherheitsauflagen belastet, dass sich die Grenzkontrollen und Einreisebestimmungen DDR Methoden erschreckend nähern.



Wird dadurch die Gefahr gebannt? Fühlen sich die Menschen in Amerika sicherer? Das Gegenteil ist der Fall: Überall herrscht der Verfolgungswahn und die panikartige Angst vor allem Fremden. Wenn Sicherheit zum Götzen, zum Ersatzgott wird, sperrt man die Gefahr nicht aus, sich selbst aber sehr wohl ein. Wenn ich überall Terroristen vermute und mich nicht mehr aus dem Haus traue, gleichzeitig aber Angst habe, dass (vielleicht erneut) bei mir eingebrochen wird, mache ich mich zum Sklaven meiner Angst. „Woran du dein Herz hängst,



das ist dein Gott“, sagte einst Martin Luther. Wenn wir unser Herz an unser Sicherheitsbedürfnis hängen, werden wir davon abhängig, und Angst ist die Folge.



### **Fürchtet Euch nicht**

Foto: Gerd Altmann / pixelio.

„In der Welt habt ihr Angst... aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“ Nur weil da einer war, der die Sicherheit des Himmels verlassen, der sich preisgegeben hat und zu uns auf die Erde gekommen ist, der in der Unsicherheit eines Stalles und der Verletzlichkeit eines Kindes die Welt mit ihren Ängsten überwunden hat, können wir aufatmen.

Unsere Sicherheit liegt in Gottes Hand. Was keine Alarmanlage mir bieten kann, was keine Sicherheitskontrolle gewährleisten und keine Lebensversicherung garantieren wird, hat Gott uns zugesagt: „Siehe, ich verkündige Euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird... Friede auf Erden, den Menschen seines Wohlgefallens.“

Um äußeren Frieden zu schaffen muss ich aber zunächst erst einmal in mir selbst Frieden haben. Ich kann nicht etwas an andere weitergeben, worüber ich selbst nicht verfüge. Frieden und Gelassenheit sind aber nur möglich,

wenn ich mich im Glauben an Gott und seine „Schutzengel“ fallen lassen kann, wenn ich darauf vertraue, dass Gott mich behütet. Heißt das, dass ich keiner Gefahr mehr begegne? Oder dass mein Haus vor Einbrechern oder mein Auto vor Diebstahl geschützt ist? Nein. Aber es bedeutet, dass Gott bei mir ist, größeren Schaden von mir abwendet und mir hilft, unangenehme Situationen anders zu meistern, besser zu verkraften und wieder neues Vertrauen zu finden, wenn mir Unglück widerfährt.

Die Hirten von Bethlehem mussten auch wieder zurück in ihren Alltag, nach dem ersten Weihnachten der Weltgeschichte. Aber sie gingen mit einem anderen Glanz und mit großer Hoffnung im Herzen ihrer Wege. Darum geht es an Weihnachten: Dass Gott in unser Dunkel kommt und ein kleines Licht anzündet. „Ein Licht geht es uns auf, in der Dunkelheit, durchbricht die Nacht und erhellt die Zeit.“ Tragen wir dieses Licht der Liebe Gottes, die wir jedes Jahr wieder neu an Weihnachten erleben und bestaunen dürfen, im Kind der



### **Ein Licht erhellt die Zeit**

Foto: H.-J. Grosche / pixelio.

Krippe, hinaus in unsere Welt, die aus tausend Wunden blutet und voller Angst steckt. Wir brauchen uns nicht zu fürchten, denn Gott ist bei uns.

Wenn wir diese Botschaft wirklich an uns heran und in unser Herz lassen, kann jeder Tag des Jahres für uns Weihnachten sein.

Das wünscht Ihnen und Euch

Pastor Uwe J. Steinmann

New York - Die achtjährige Virginia O'Hanlon aus New York wollte es ganz genau wissen. Darum schrieb sie an die Tageszeitung „Sun“ einen Brief:

„Ich bin acht Jahre alt. Einige von meinen Freunden sagen, es gibt keinen Weihnachtsmann. Papa sagt, was in der „Sun“ steht, ist immer wahr. Bitte, sagen Sie mir: Gibt es einen Weihnachtsmann?“

Virginia O'Hanlon

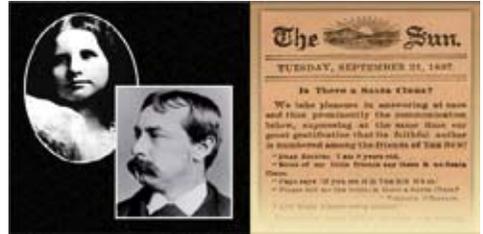
Die Sache war dem Chefredakteur so wichtig, dass er seinen erfahrensten Kolumnisten, Francis P. Church, beauftragte, eine Antwort zu entwerfen - für die Titelseite der „Sun“.

„Virginia, deine kleinen Freunde haben nicht Recht. Sie glauben nur, was sie sehen; sie glauben, dass es nicht geben kann, was sie mit ihrem kleinen Geist nicht erfassen können. Aller Menschengestalt ist klein, ob er nun einem Erwachsenen oder einem Kind gehört. Im Weltall verliert er sich wie ein winziges Insekt. Solcher Ameisenverstand reicht nicht aus, die ganze Wahrheit zu erfassen und zu begreifen.

Ja, Virginia, es gibt einen Weihnachtsmann. Es gibt ihn so gewiss wie die Liebe und Großherzigkeit und Treue. Weil es all das gibt, kann unser Leben schön und heiter sein.

Wie dunkel wäre die Welt, wenn es keinen Weihnachtsmann gäbe! Es gäbe dann auch keine Virginia, keinen Glauben, keine Poesie - gar nichts, was das Leben erst erträglich machte. Ein Flackerrest an sichtbarem Schönen bliebe übrig. Aber das Licht der Kindheit, das die Welt ausstrahlt, müsste verlöschen.

Es gibt einen Weihnachtsmann, sonst könntest du auch den Märchen nicht glauben. Gewiss, du könntest deinen Papa bitten, er solle am Heiligen Abend Leute ausschicken, den Weihnachtsmann zu fangen. Und keiner



Das Foto zeigt Virginia O'Hanlon, Redakteur Francis P. Church und einen Zeitungsausschnitt aus „The Sun“

von ihnen bekäme den Weihnachtsmann zu Gesicht - was würde das beweisen?

Kein Mensch sieht ihn einfach so. Das beweist gar nichts. Die wichtigsten Dinge bleiben meistens unsichtbar. Die Elfen zum Beispiel, wenn sie auf Mondwiesen tanzen. Trotzdem gibt es sie.

All die Wunder zu denken - geschweige denn sie zu sehen -, das vermag nicht der Klügste auf der Welt.

Was du auch siehst, du siehst nie alles. Du kannst ein Kaleidoskop aufbrechen und nach den schönen Farbfiguren suchen. Du wirst einige bunte Scherben finden, nichts weiter. Warum? Weil es einen Schleier gibt, der die wahre Welt verhüllt, einen Schleier, den nicht einmal die Gewalt auf der Welt zerreißen kann. Nur Glaube und Poesie und Liebe können ihn lüften. Dann werden die Schönheit und Herrlichkeit dahinter auf einmal zu erkennen sein. „Ist das denn auch wahr?“ kannst du fragen. Virginia, nichts auf der ganzen Welt ist wahrer und nichts beständiger.

Der Weihnachtsmann lebt, und ewig wird er leben. Sogar in zehn mal zehntausend Jahren wird er da sein, um Kinder wie dich und jedes offene Herz mit Freude zu erfüllen.

Frohe Weihnacht, Virginia.

Dein Francis Church.“

# Wir werden besucht – Visitation des Kirchenkreises in Medebach

Hören, nachfragen und beraten



**Mitglieder des Visitationsteams bereiten sich mit Superintendent Alfred Hammer und Pfarrerin Christina Bergmann auf die Besuche in Medebach vor. (Photo: KKB)**

**Medebach** Die evangelische Kirchengemeinde Medebach bekommt vom 25. November bis zum 2. Dezember Besuch von Superintendent Alfred Hammer, dem Kreissynodalvorstand und sachkundigen Personen aus anderen Kirchengemeinden. Das 40 Personen starke Besuchsteam ist gespannt auf die Kirchengemeinde, im August ihr 175-jähriges Bestehen feiern konnte. Mit ihren knapp über 1400 Gemeindegliedern ist sie die kleinste der 11 Gemeinden im Kirchenkreis Arnsberg.

## **Besondere Insellage**

Besonders an ihr ist die geographische Lage. Wie eine Insel kommt einem die Gemeinde vor, denn an allen Seiten ist sie von Gebieten umgeben, die nicht zum Kirchenkreis gehören: von Kurhessen-Waldeck, Hessen und Nassau und dem Wittgensteiner Land. Um die Nachbarkirchengemeinden Brilon und Marsberg zu erreichen, muss ein Medebacher 45 -60 Minuten über Landstraßen mit dem Auto fahren. Isoliert fühlt sich die Gemeinde

jedoch nicht. Im Gegenteil: sie öffnet ihre Türen für alle Gäste, besonders für die Niederländer Protestanten, die in den Sommerferien, zu Weihnachten und an Silvester die Kirche und das Gemeindezentrum bevölkern.

### Wie funktioniert Kirche?

Wenn der Superintendent mit seinem Team eine Visitation durchführt, werden die Gottesdienste, das Presbyterium, das die Gemeinde leitet, und der Pfarrer besucht. In vielen Gesprächen und bei den Besuchen der Gemeindegruppen wird es um die Frage gehen, wie die kirchlichen Handlungsfelder in Medebach gestaltet sind. Dazu zählen Gottesdienst und Kirchenmusik, Gemeindeleitung, Bildung, Kinder- und Jugendarbeit, Seelsorge, Diakonie, Mission und Ökumene. Die Gebäude-, die Personal- und die Finanzsituation werden thematisiert. Die Visitatoren werden aufmerksam wahrnehmen, welche Sorgen die Gemeinde bewegen,

welche Unterstützung sie braucht und welche Pläne für die Zukunft bestehen.

### Beziehungen vor Ort

In Besuchen beim Bürgermeister, im Center Park und in der Firma Borbet wird es um die Beziehung zwischen Kommune und Kirche gehen, um Tourismus und Kirche und um die wirtschaftlichen Perspektiven der Menschen, die hier leben und arbeiten.

Gemeindeglieder und Medebacher sind herzlich eingeladen zu den beiden Gottesdiensten, die die Visitation einrahmen. Am Sonntag, 25. 11 predigt Gemeindepfarrer Uwe J. Steinmann, am 2. Dezember Alfred Hammer in der Ev. Kirche. Beide Gottesdienste beginnen um 10.00 Uhr. Am Donnerstag, 29. November bietet Superintendent Alfred Hammer eine Sprechstunde für Gemeindeglieder an: Ev. Kirche, Sakristei, 16.30 – 17.30 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

---

---

## Kinder dürfen am Abendmahl teilnehmen

### Presbyterium folgt dem Mandat der Gemeinde

„Als es aber Jesus sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes.“

(Markus 10,14)

Die Geschichte der Kindersegnung im 10. Kapitel des Markusevangeliums gilt seit dem Mittelalter als biblische Rechtfertigung zur Taufe von unmündigen Kindern, die das Heilige Sakrament der Taufe mit ihrem Verstand noch nicht erfassen können, sondern durch ihre Eltern und Paten nach und

nach hineingeführt werden ins Verständnis für dieses Mysteriums. Beim zweiten Sakrament, dem Heiligen Abendmahl, werden Kinder merkwürdigerweise ausgeschlossen, mit der Begründung, sie können ja mit ihrem Verstand noch nicht erfassen, was Abendmahl eigentlich bedeutet. Doch: Hier wie da geht es beim Sakrament nicht um die verstandesmäßige Erfassung von theologischen Inhalten, sondern um die Gemeinschaft mit unserem Herrn Jesus Christus, der sich im Geheimnis des Glau-



bens, im Mysterium des Sakramentes mit uns Menschen verbindet, sich in Brot und Wein (Traubensaft) der Gemeinde selber schenkt.

Nicht wir als Kirche sind die Einladenden, sondern selber Gäste und bestenfalls Haushalter und Bedienstete am Tisch des Herrn. Die Frage darf also nicht sein: Wen wünschen wir am Tisch des Herrn, sondern wenn möchte der Herr an seinem Tisch sehen. Es erscheint unwahrscheinlich, dass Jesus, der nach Markus 10 ein so großes Herz für Kinder hat, diese nicht dabei haben will, wenn er mit uns feiert und uns zu seinem Fest einlädt. Die Frage mag erlaubt sein, ob Jesus auch unwillig über unsere gängige Praxis der Ausgrenzung ist.

Die Evangelische Kirche von Westfalen hat schon im Februar 1990 „Richtlinien zur Teilnahme von nicht konfirmierten, getauften Kindern am heiligen Abendmahl“ erlassen, die einem Beschluss der Landessynode gefolgt sind, Kinder grundsätzlich zum Abendmahl zuzulassen. Darin heißt es:

„1. Voraussetzung für die Teilnahme am heiligen Abendmahl ist in allen Fällen die Taufe... Auf Beschluss des Presbyteriums können getaufte Kinder nach angemessener Vorbereitung bereits vor der Konfirmation in dieser Gemeinde am heiligen Abendmahl teilnehmen (Artikel 180 Abs. 2 KO2)...“

„3. Der Beschluss des Presbyteriums berechtigt zur Teilnahme an den Abendmahlsfeiern in der eigenen Gemeinde.

3.1. Der gegebene Ort für die Teilnahme

von Kindern am heiligen Abendmahl ist die Abendmahlsfeier im Gemeindegottesdienst.“

Im Jahr 2010 hat der damalige Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen, Alfred Buß auf dem Kindergottesdienstag in Unna vor tausenden Menschen gesagt: „Das Abendmahl hebt Spaltungen auf – zwischen Arm und Reich, Schwarz und Weiß, Jung und Alt. Die Freude über Brot

und Traubensaft - für dich gegeben – das versteht jedes Kind. Kinder beim Abendmahl? – Je früher, je besser.“

In etwa der Hälfte der 557 Gemeinden der westfälischen Landeskirche sind Kinder zum Abendmahl zugelassen.

Ab dem 1. Advent, dem Beginn eines

neuen Kirchenjahres, ist das nun auch in unserer Gemeinde möglich. Nach ausführlicher Aufklärung und Diskussion in UNSER FORUM und Abstimmung auf der Gemeindeversammlung am 31. Oktober 2012 hat das Presbyterium, dem Mandat der Gemeinde folgend, in seiner Sitzung vom 6. November 2012 beschlossen, Kinder in Begleitung ihrer Eltern am Abendmahl der Gemeinde teilnehmen zu lassen. Den Konfirmanden sollen nach ausführlicher Behandlung des Themas Abendmahl auch ohne ihre Eltern – bereits vor der Konfirmation – die Teilnahme am Abendmahl gestattet sein. Mit der Konfirmation erhalten sie dann die Berechtigung in ALLEN anderen evangelischen Kirchengemeinde Abendmahl zu empfangen.



Foto: S. Hofschlaeger / pixelio.

# Laternenfest der Betreuten Spielgruppe



Die Kinder, Eltern und Großeltern der Betreuten Spielgruppe trafen sich am 8. November 2012

im Garten des Gemeindezentrums. Dort konnte jeder sein eigenes Stockbrot am Lagerfeuer backen und warmen Kinderpunsch trinken.

Als es dann ziemlich dunkel wurde, holten die Kinder ihre selbstgebastelten Laternen und alle gingen gemeinsam eine kleine Runde spazieren.



Unterwegs sangen sie ihre Laternenlieder.

Zum Abschluß des Abends verteilte Frau Huneck an jedes Kind noch eine süße Zuckerbrezel.

# Null-€-Tour aus dem Ruhrgebiet übernachtete in Medebach



**Fünfundzwanzig Jungen und Mädchen aus dem Ruhrgebiet bezogen für eine Nacht Quartier in Medebach** **Foto: Privat**

Anfang des Jahres erhielten wir eine Anfrage aus dem Ruhrgebiet, wo eine Gruppe Jugendlicher aus finanzschwachen Familien unterstützt werden sollte, eine kostenlose Wandertour durchs Hochsauerland zu machen.

Das Weigle-Haus in Essen organisierte diese sogenannte Null-Euro-Tour.

25 Teilnehmende wollten für eine Nacht in Medebach untergebracht werden. Da das den Rahmen unserer Räumlichkeiten gesprengt hätte, fragten wir bei der Feuerwehr Medebach nach, die gerne bereit war, einen Raum zur Verfügung zu stellen. Unsere Gemeinde organisierte ein üppiges Frühstück, welches durch das Ehepaar Günter und Edith Mitzscherling vorbereitet und in unserem Gemeindezentrum serviert wurde. Die Jugendlichen, mit ihrem Jugendreferenten Martin Scott, waren begeistert über die tadellose Bewirtung und bedankten sich bei uns mit dem Überreichen einer Medaille für die Förderer und einem netten Foto. Sie haben sich wohl gefühlt und kommen gerne einmal wieder zu Besuch.



**Mit dieser Medaille bedankten sich die Gruppe für die kostenlose Übernachtung**

## Termine der Frauenhilfe



Termin	Thema	Leitung
Mi., 12.12., 14.45 Uhr	<b>Weihnachtsfeier der Frauenhilfe und Senioren</b>	Frau Mitzscherling Pfr. Steinmann
Mi., 30.1., 14.45 – 17.00 Uhr	<b>Jahreshauptversammlung</b> mit Andacht zur Jahreslosung	Frau Mitzscherling Pfr. Steinmann
Mi., 27.02., 14.45 – 17.00 Uhr	<b>Patientenverfügung – Was muss ich darüber wissen?</b>	Referentin: Frau Dr. Wigand
Mi. 27.03., 14.45 – 17.00 Uhr	<b>Bürgerhilfe Medebach e.V.</b> Bericht des Vorsitzenden über die Arbeit des Vereins	Referent: Heinrich Nolte
Mi. 24.04., 14.45 – 17.00 Uhr	<b>Die Beginen heute</b> In Anlehnung an die mittelalterlichen Beginenhöfe ist eine neue Form des nachbarschaftlichen Zusammenlebens von Frauen entstanden.	Referentin: Frau Irmgard Ruder

**Zu allen Terminen und Veranstaltungen sind Gäste immer herzlich willkommen**

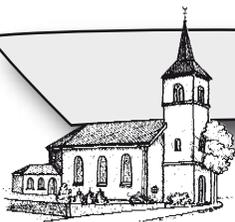
## Gottesdienste im Seniorenheim Medebach

Mi., 19.12., 10.00 Uhr	<b>Weihnachtsfeier mit Abendmahlsgottesd.</b>	Pfr. Steinmann
Mi., 30.01., 10.00 Uhr	<b>Abendmahlsgottesdienst</b>	Pfr. Steinmann
Mi., 27.02., 10.00 Uhr	<b>Abendmahlsgottesdienst</b>	Pfr. Steinmann

## Kindergottesdienste

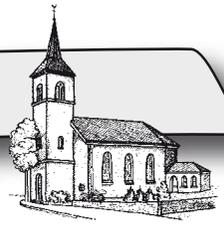
am 9. Dezember, am 13. Januar  
und am 10. Februar, jeweils um 11.00 Uhr  
im Gemeindezentrum.





## Dezember 2012

So., 02.12., 10.00 Uhr	<b>1. Adventssonntag</b> – Abendmahlsgottesdienst	Pfr. Hammer
Mi., 05.12., 7.45 Uhr	Schulgottesdienst Grundschule Medebach mit Singprobe	Pfr. Steinmann/Kaufmann
So., 09. 12., 10.00 Uhr	<b>2. Adventssonntag</b>	Pfr. Steinmann
11.00 Uhr	Kindergottesdienst	Pfr. Steinmann
So., 16.12., 10.00 Uhr	<b>3. Adventssonntag</b>	Pfr. Piontek
Mi., 19.12., 7.45 Uhr	Schulgottesdienst Grundschule Medebach mit Singprobe	Pfr. Steinmann/Kaufmann
Do., 20.12., 11.00 Uhr	Ökum. Gottesdienst Verbundschule	Pfrs. Steinmann/Funder
12.00 Uhr	Ökum. Gottesdienst Gymnasium	Pfrs. Steinmann/Funder
So., 23.12., 10.00 Uhr	<b>4. Adventssonntag</b>	Pfr. Steinmann
Mo., 24.12.,	<b>Heilig Abend</b>	
15.30 Uhr	Familiengottesdienst mit Weihnachtsstück	Pfr. Steinmann
17.00 Uhr	Christvesper	Pfr. Steinmann
20.00 Uhr	Niederländischer Gottesdienst	Pfr. Wiekeraad
Di., 25.12, 10.00 Uhr	<b>Weihnachten</b> – Abendmahlsgottesdienst	Pfr. Steinmann
11.30 Uhr	<b>Kerstzangdienst</b> (Gottesdienst in niederländischer Sprache im Gemeindezentrum)	Pfr. Wiekeraad
Mi., 26.12., 10.00 Uhr	<b>2. Weihnachtstag</b>	Pfr. Steinmann
So., 30.12., 10.00 Uhr	<b>Sonntag nach Weihnachten</b>	Pfr. Piontek
Mo., 31.12., 15.30 Uhr	<b>Altjahrsabendgottesdienst</b> in ndl. Sprache	Pfr. Wiekeraad
17.00 Uhr	<b>Jahresabschlussgottesdienst</b> m. Abendmahl	Pfr. Steinmann



## Januar 2013

So., 06.01., 10.00 Uhr	<b>Sonntag n. Neujahr</b> – Abendmahlsgottesd.	Pfr. Steinmann
So., 13.01., 10.00 Uhr	<b>1. Sonntag nach Epiphania</b>	Pfr. Steinmann
11.00 Uhr	Kindergottesdienst	Pfr. Steinmann
Mi., 16.01., 7.45 Uhr	Schulgottesdienst Grundschule Medebach	Pfr. Steinmann
So., 20.01., 10.00 Uhr	<b>Letzter Sonntag nach Epiphania</b>	Pfr. Piontek
So., 27.01., 10.00 Uhr	<b>Septuagesimä</b>	Pfr. Steinmann
Mi., 30.01., 7.45 Uhr	Schulgottesdienst Grundschule Medebach	Pfr. Steinmann

## Februar 2013

So., 03.02., 10.00 Uhr	<b>Sexagesimä</b> – Abendmahlsgottesdienst	Pfr. Steinmann
So., 10.02., 10.00 Uhr	<b>Estomihi</b>	Pfr. Steinmann
11.00 Uhr	Kindergottesdienst	Pfr. Steinmann
Mi., 13.02., 7.45 Uhr	Schulgottesdienst Grundschule Medebach	Pfr. Steinmann
19.00 Uhr	<b>1. Taizé - Passionsgottesdienst</b>	Pfr. Steinmann
So., 17.02., 10.00 Uhr	<b>Invocavit</b>	Pfr. Piontek
Do., 21.02., 19.00 Uhr	<b>2. Taizé - Passionsgottesdienst</b>	Pfr. Steinmann
So., 24.02., 10.00 Uhr	Reminicere	Pfr. Steinmann
Mi., 27.02., 7.45 Uhr	Schulgottesdienst Grundschule Medebach	Pfr. Steinmann
Do., 28.02., 19.00 Uhr	<b>3. Taizé - Passionsgottesdienst</b>	Pfr. Steinmann

## *Allgemeine Termine*

<i>Termin</i>	<i>Thema</i>	<i>Leitung</i>
Sa., 01.12., 14.30 Uhr	<b>DRK Seniorenfeier mit ökumenischem Gottesdienst</b> in der Schützenhalle Dreislar	Pfr. Funder / Pfr. Steinmann
Di., 04.12., 16.00 Uhr 18.00 Uhr	<b>Katechumenenunterricht</b> mit Krippenspielprobe in der Kirche <b>Presbytersitzung</b>	Pfr. Steinmann Pfr. Steinmann
Sa., 08.12., 15.30 Uhr	<b>Kinder- und Frauenchorkonzert</b> Weihnachtsmarkt / Ev. Kirche	Pfr. Steinmann
Di., 11.12., 16.00 Uhr	<b>Katechumenenunterricht</b> mit Krippenspielprobe in der Kirche	Pfr. Steinmann
Mi., 12.12., 14.45 Uhr	<b>Weihnachtsfeier der Frauenhilfe und Senioren</b>	Frau Mitzscherling Pfr. Steinmann
Di., 18.12., 16.00 Uhr	<b>Katechumenenunterricht</b> mit Krippenspielprobe in der Kirche	Pfr. Steinmann
Di., 08.01., 16.00 Uhr 18.00 Uhr	<b>Katechumenenunterricht</b> <b>Presbytersitzung</b>	Pfr. Steinmann Pfr. Steinmann
Di., 15.01., 16.00 Uhr	<b>Katechumenenunterricht</b>	Pfr. Steinmann
Di., 29.01., 16.00 Uhr 18.00 Uhr 20.00 Uhr	<b>Katechumenenunterricht</b> <b>Diakoniekreis</b> <b>Kindergottesdienst Team</b>	Pfr. Steinmann Pfr. Steinmann Pfr. Steinmann
Mi., 30.01., 18.00 Uhr	<b>MEKUG</b>	Pfr. Steinmann Herr Ostermann
Di., 05.02., 16.00 Uhr 18.00 Uhr	<b>Katechumenenunterricht</b> <b>Presbytersitzung</b>	Pfr. Steinmann Pfr. Steinmann
Di., 12.02., 16.00 Uhr	<b>Katechumenenunterricht</b>	Pfr. Steinmann
Di., 19.02., 16.00 Uhr	<b>Katechumenenunterricht</b>	Pfr. Steinmann
Di., 16.02., 16.00 Uhr 18.00 Uhr 20.00 Uhr	<b>Katechumenunterricht</b> <b>Diakoniekreis</b> <b>Kindergottesdienst Team</b>	Pfr. Steinmann Pfr. Steinmann Pfr. Steinmann



Am Samstag vor dem 2. Advent, den 8. Dezember 2012, findet im Rahmen des Medebacher Weihnachtsmarktes in unserer Evangelischen Kirche Medebach ein vorweihnachtliches Singen mit dem Mündender Frauenchor „Klangfarben“ und dem Kinderchor der Evangelischen Kirchengemeinde Medebach statt.

**Das Konzert beginnt um 15.30 Uhr und der Eintritt ist frei.**

Vorankündigung



## Bezirksverbandsfest der Ev. Frauenhilfe im Kirchenkreis Arnsberg



**Die Abordnung aus Medebach war in der Schützenhalle Arnsberg-Wennigloh eine der größten Gruppe aus den 11 Kirchengemeinden des Kirchenkreises Arnsberg.**

Am Mittwoch, dem 19. September besuchten 18 Frauen der Ev. Frauenhilfe Medebach mit ihrer Vorsitzenden Edith Mitzscherling das alljährlich stattfindende Bezirksverbandsfest der Frauenhilfe in Arnsberg. Zusammen mit Pfarrer Uwe Steinmann und seiner Ehefrau waren sie in der Schützenhalle Arnsberg-Wennigloh eine der größten Gruppe aus den 11 Kirchengemeinden des Kirchenkreises Arnsberg. Das Fest begann mit einem offenen Kaffeetrinken an reich gedeckten Tischen, die viele treue Helfer liebevoll gedeckt hatten.

Da es in diesem Jahr einen ganz besonderen Grund zum Feiern gab, war das Programm entsprechend umfangreich. Die Frauenhilfsgruppen aus den Kirchengemeinden Arnsberg, Hüsten

und Neheim blickten auf ihr 100-jähriges Bestehen zurück. Dazu konnte die von Kaiserin Auguste Victoria am 17. Februar 1912 persönlich unterschriebene Gründungsurkunde der „Frauenhülfe des evangelischen-kirchlichen Hilfsvereins“ bestaunt werden.

In ihrer Begrüßung gratulierte die Vorsitzende des Frauenhilfe-Bezirk Arnsberg, Hella Bilstein, den Frauenhilfs-Jubilaren ganz herzlich und wünschte ihnen weiterhin Gottes Geleit und Segen. Trotz sinkender Gemeindegliederzahlen und sonstigen Veränderungen in den evangelischen Kirchengemeinden des Kirchenkreises Arnsberg sprach sie aber auch allen anderen Frauenhilfsschwestern mit dem Wort des Apostels Paulus Mut für die Zukunft zu, denn „Gott hat

uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit“ (2. Timotheus 1, 7).

Nach der Andacht von Frauenhilfspfarrer Johannes Böhnke aus Arnsberg überbrachten der Superintendent des Ev. Kirchenkreises Arnsberg Alfred Hammer, die stellvertretende Arnsberger Bürgermeisterin Rosemarie Goldner, die Frauenreferentin Pfarrerin Gabriela Hirsch und die Vorsitzende der Katholischen Frauengemeinschaft in Arnsberg Anna-Maria Mette ihre Grüße und Glückwünsche zum Jubelfest.

Musikalisch wurde die Festgemeinde vom Posaunenchor der Ev. Kirchengemeinde Hüsten unter der Leitung von Kantor Martin Stegmann begleitet.

Besondere Höhepunkte des Nachmittags waren die „Nachrichtensendung“ mit Michaela Padberg, Sprecherin von Lokalzeit Südwestfalen aus dem WDR-Studio Siegen sowie die Festrede der leitenden Pfarrerin der Ev. Frauenhilfe in Westfalen Angelika Weigt-Blätgen aus Soest.

Die Nachrichtensprecherin Michaela Padberg, sprach in einer Art Sondersendung zu den Frauenhilfsschwestern und den vielen Gästen zum Thema „Frauen in Bewegung im 20. Jahrhundert“.

Sie stellte in einer Rückschau dar, was Frauen in Kirche und Staat im 20. Jahrhundert bewirkt haben. Dabei betonte sie besonders die Rollenveränderung der Frau in den letzten 100 Jahren, z. B. den Kampf um das Wahlrecht und die Möglichkeit, berufstätig zu sein (ganz besonders als es um den Einsatz als Erwerbstätige in den Weltkriegen ging). Es waren die Trümmerrfrauen, die nach dem 2. Weltkrieg beim Wiederaufbau tatkräftig „zugepackt“

haben, aber es gab auch immer wieder ein Zurück: zurück – zu Kindern, Küche und Kirche. Ergreifend war es dann, als die Namen der vom Hitler-Regime getöteten Widerstandskämpferinnen verlesen wurden.

Die Festrede von Pfarrerin Angelika Weigt-Blätgen stand unter dem Motto: „Wo steht unsere Frauenhilfe heute? – Welche Vision hat die Ev. Frauenhilfe für die Zukunft?“ In ihrer Rede zeigte die leitende Pfarrerin der Ev. Frauenhilfe klare Visionen auf:

1. „Die Zukunft wird nicht grau sein. Es wird eine bunte Zukunft der christlichen Frauen geben.

2. Wenn die Westfälische Frauenhilfe im Jahr 2056 ihr 200-jähriges Bestehen feiert, werden evangelische und katholische Frauen dabei sein, auch Frauen mit Kopftüchern.

3. Es wird auch in den nächsten 100 Jahren Menschen in Kirche und Kommune geben, die sich engagieren.

4. Die Frage nach dem Alter wird nicht im Mittelpunkt stehen.

5. Ältere Menschen werden fit sein. Sie sind ein hohes Potential für die Gesellschaft.“

Nach einem Dankgebet, dem „Vater unser“ und dem Segen sang die Festgemeinde am Schluss des Verbandsfestes mit Unterstützung der Posaunen sichtlich bewegt und kräftig das irische Segenslied: „Möge die Straße uns zusammenführen..... und bis wir uns wiedersehen halte Gott uns fest in seiner Hand; und bis wir uns wiedersehen halte Gott uns fest in seiner Hand.

CW







## Liebe Gemeinde, liebe Spender,

in diesem Jahr führen wir zum letzten Mal eine Diakoniesammlung in unserer Gemeinde durch.

Nicht, dass es nicht wichtig wäre, weiter für die Diakonie und die segensreichen Dienste des Diakonisches Werkes von Westfalen zu sammeln. Aber die Zeiten sind schlecht und werden in naher Zukunft nicht besser, und wir brauchen die Geldgaben – IHRE Gaben – dringlicher vor Ort.

Ab 2013 werden wir Sie zwei Mal im Jahr besuchen und für die eigene Gemeinde – IHRE Gemeinde – sammeln. Wir werden diese Sammlungen immer mit einem konkreten Projekt verbinden, so dass auch für Sie das Sammelziel deutlich und nachvollziehbar ist.

Das von Ihnen gespendete Geld kommt dann zu 100% dem Verwendungszweck zu, den das Presbyterium bestimmt.

Ich hoffe, Sie sind mit dieser neuen Regelung einverstanden und bekunden Ihre Übereinstimmung mit einer kräftigen Spende.

Auch möchten wir Sie bitten, selbst konkrete Vorschläge und Empfehlungen zu

geben, für welchen Zweck wir die jeweilige Sammlung bestimmen sollen.

Die Diakonie soll dabei nicht vergessen werden!

Selbstverständlich werden wir diakonische Maßnahmen in unserer Gemeinde weiterhin unterstützen.

Auch eine jährliche Spende aus dem Gemeindehaushalt ans Diakonische Werk soll es geben.

Und in manchen Jahren wäre auch

einmal wieder eine Diakoniesammlung denkbar, wo wir für die Diakonie vor Ort und übergreifend sammeln werden.

Auch möchte ich bei dieser Gelegenheit noch einmal auf unsere „AKTION 10“ hinweisen, bei der Sie sich immer mal zwischendurch oder auch per Einzugsermächtigung regelmäßig als Förderer und Erhalter unserer Gemeinde durch eine Spende betätigen können.

Ich bedanke mich, im Namen des Presbyteriums und der Gemeinde herzlich für Ihr großzügige Unterstützung unseres Gemeindelebens. Ohne Sie und Ihr Opfer könnten wir vieles nicht mehr leisten und müssten auf kurz oder lang die Gemeinde schließen.

Gott segne Geber und Gaben.

Ihr Pfarrer Uwe J. Steinmann

von  
**Mensch**  
zu Mensch

„Gott wurde  
Mensch  
und wohnte  
unter uns.“  
Johannes 1, 14

www.wirsammeln.de

Adventssammlung  
17. November bis 8. Dezember 2012

Diakonie caritas



Foto: Walter Neyses

# Worauf warten Sie?

Im absoluten Halteverbot am Bahnhof stand das Auto. Als der Polizeibeamte den Strafzettel schreiben wollte, sieht er den Mann am Steuer des Wagens. Darum klopft er an das Fenster. Der Mann – ein Religionslehrer übrigens – schreckt aus seinen Gedanken auf und kurbelt die Scheibe herunter. Der Polizist fährt ihn an: „Worauf warten Sie denn hier?“ Darauf der Mann, noch an seinen Gedanken hängend: „Ich warte auf das Reich Gottes.“ Der Polizeibeamte muss ihn ziemlich entgeistert angesehen haben, und dann ist er kopfschüttelnd weitergegangen. Sogar das „Knöllchen“ hat er vergessen. Ein paar Jahre liegt das schon zurück, dass mir dies Erlebnis erzählt wurde. Aber die Situation ist so skurril, dass sie mir nicht aus dem Kopf gegangen ist. Und ich finde sie erhellend gerade für die Adventszeit – die Zeit des Wartens auf das Kommen Jesu. Worauf warten Sie eigentlich? Ich habe den Eindruck: Die meisten warten auf gar nichts. Man sieht eben nur, wie man den Stress der Zeit vor Weihnachten bewältigt, und dann geht es ja auch schon bald wieder weiter im nächsten Jahr. Wer auf nichts wartet, der erwartet auch kaum noch etwas für die Zukunft. Manche sagen vielleicht noch: Ich erwarte ein paar ruhige Weihnachtstage. Kinder erwarten manchmal ungeduldig ihre Geschenke; und viele erhoffen sich weiße Weihnachten. Aber wer wartet schon auf das Reich Gottes? In früheren Generationen haben die Christen sehnsüchtig auf Gottes Reich gewartet. Inständig haben sie gehofft, dass endlich Gerechtigkeit und Frieden einziehen. Sie haben dafür gebetet, dass Not und Leid ein Ende haben werden, und dass Gott alles in allem sein wird. Und ich glaube, das Hoffen auf das Wiederkommen Jesu hat ihnen gut getan. Sie konnten die Augen aufheben aus den Sorgen und Nöten des Alltags und den weiten Blick bekommen, der dem Leben Hoffnung und Kraft gibt. Worauf warten Sie? Ich wünsche Ihnen eine solche Perspektive der Hoffnung. Ohne die Sehnsucht nach dem ganz anderen verkommen wir in unserer Gegenwart.

Matthias Wöhrmann

# BASTELECKE

## Engelskarten

### Was du brauchst:

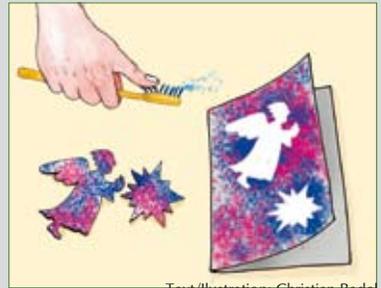
- Eine alte Zahnbürste
- Bleistift, Wasserfarben
- Schere, Zeichenkarton

So wird's gemacht:

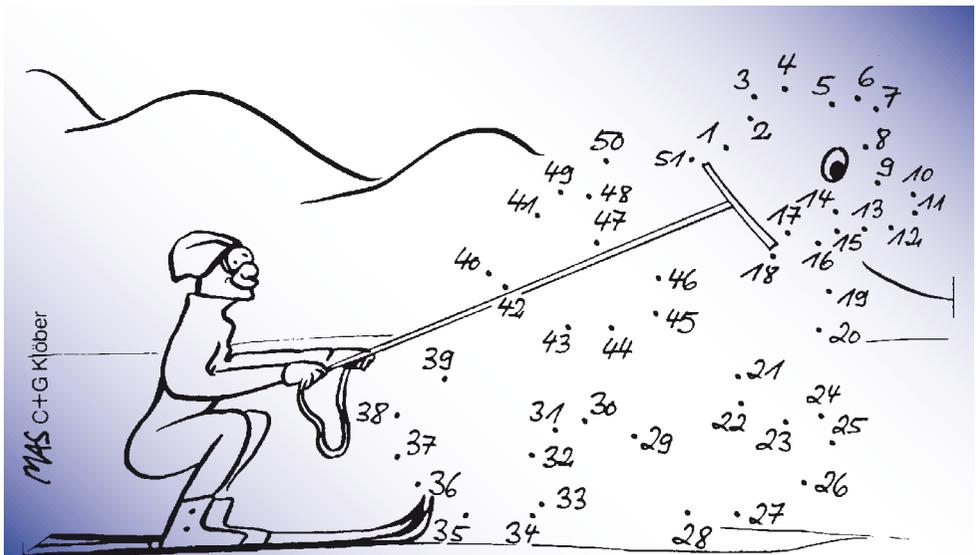
1. Zuerst zeichnest du auf ein Stück Zeichenkarton einfache weihnachtliche Motive (z. B. Sterne, Engel usw.). Achte darauf, dass die Engelsfiguren möglichst von der Seite gezeichnet sind, damit sie als Schattenriss auch gut erkennbar sind!
2. Schneide die Motive dann sorgfältig

mit einer Schere aus und lege sie auf eine Karte, die du aus einem zweiten Blatt Zeichenkarton faltest.

3. Verdünne dann Farbe (am besten Blau oder Dunkelrot und Violett) in einer Schale oder einem flachen Deckel.
4. Mit einer Zahnbürste spritzt du die Farbe dann gleichmäßig auf die Karte.
5. Nimmst du die ausgeschnittenen Schablonen danach von der Karte wieder herunter, bleibt ein schöner Schattenriss zurück, denn unter den Kartonfiguren ist keine Farbe gespritzt.



Text/Illustration: Christian Badel



MAS C+G Klöber



## Warum Vogelfüße immer kalt sind

Hast du dich schon mal gefragt, wie Vögel es aushalten, im Schnee herumzulaufen oder die ganze Nacht auf einem eiskalten Ast zu sitzen? Bekommen die keine kalten Füße?

### Wärmetauscher im Vogelbein

Die Antwort lautet: Vogelfüße sind immer kalt, aber es macht ihnen nichts aus. Und so funktioniert das: Im Bein eines Vogels sind die Adern, die das Blut transportieren, ganz eng miteinander verflochten.



**Der Meise macht der Schnee nichts aus.**

Foto: Angelika Wolter / pixelio.

Wenn nun warmes Blut aus dem Herzen in die Füße fließt und kaltes aus den Füßen zum

Herzen, dann treffen sich kaltes und warmes Blut in den Beinen. Weil die Blutgefäße aber so dicht nebeneinander liegen, wärmt sich das kalte Blut auf und das warme kühlt sich ab. So bleibt der Vogelkörper immer schön warm und die Füße kalt.



**Dieses Rotkehlchen hat sich gegen die Kälte aufgeplustert.**

Foto: Peronne vd Ham / pixelio.

Wenn ihr noch mehr spannende Themen lesen wollt, kommt auf [www.naturdetektive.de/](http://www.naturdetektive.de/)!

### ...und die Enten auf dem Eis?

Das ist übrigens auch der Grund, warum Schwäne und Enten über's Eis laufen können, ohne festzufrieren. Ihre Füße sind so kalt, dass sie das Eis nicht zum schmelzen bringen. Wenn du dich dagegen mit nackten Füßen aufs Eis stellen würdest, dann könntest du dich nach kurzer Zeit nicht mehr von der Stelle rühren. Deine Körperwärme würde das Eis unter deinen Füßen schmelzen lassen. Sobald deine Füße aber genügend abgekühlt wären, würde das Wasser wieder frieren und die Füße gleich mit einfrieren. Brrrrr....



**Ein Schwan im Schnee.**

Foto: Jürgen Treiber / pixelio.

# Weihnachtszeit

O schöne, herrliche Weihnachtszeit!  
Was bringst du Lust und Fröhlichkeit!  
Wenn der heilige Christ in jedem Haus  
teilt seine lieben Gaben aus.

Und ist das Häuschen noch so klein,  
so kommt der heilige Christ hinein,  
und alle sind ihm lieb wie die Seinen,  
die Armen und Reichen, die Grossen und Kleinen.

Der heilige Christ an alle denkt,  
ein jedes wird von ihm beschenkt.  
Drum lasst uns freuen und dankbar sein!  
Er denkt auch unser, mein und dein!

Heinrich Hoffmann von Fallersleben  
1798-1874

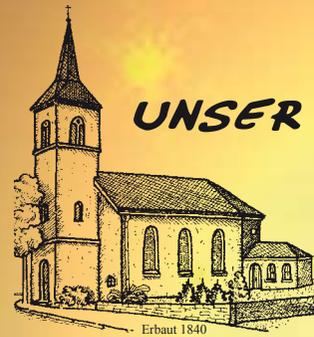
## Weihnachtszeit

O schöne, herrliche Weihnachtszeit!  
Was bringst du Lust und Fröhlichkeit!  
Wenn der heilige Christ in jedem Haus  
teilt seine lieben Gaben aus.

Und ist das Häuschen noch so klein,  
so kommt der heilige Christ hinein,  
und alle sind ihm lieb wie die Seinen,  
die Armen und Reichen, die Grossen und Kleinen.

Der heilige Christ an alle denkt,  
ein jedes wird von ihm beschenkt.  
Drum lasst uns freuen und dankbar sein!  
Er denkt auch unser, mein und dein!

Heinrich Hoffmann von Fallersleben  
1798-1874



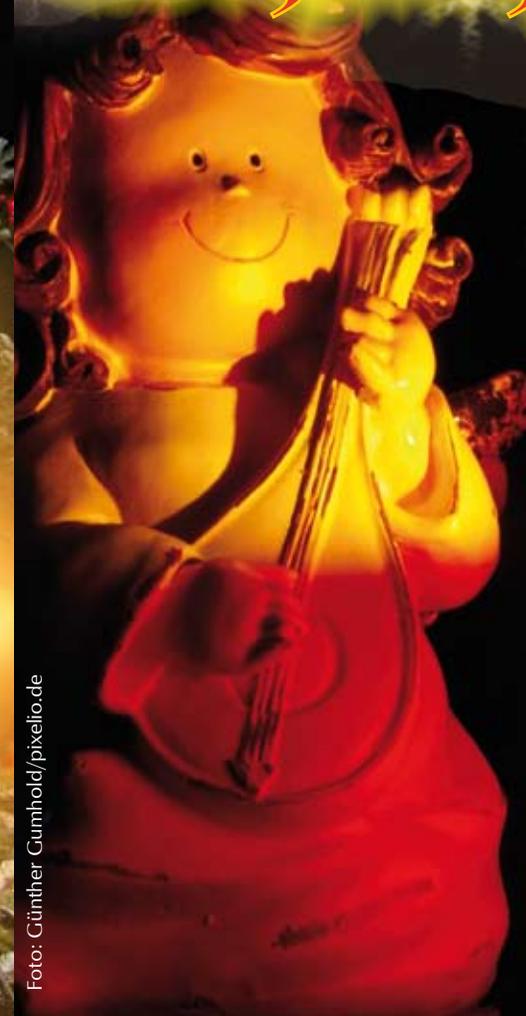
# UNSER FORUM

Gemeindebrief der Evangelischen  
Kirchengemeinde Medebach

10. Jahrgang - Nr. 1

Dezember 2012 - Februar 2013

## Weihnachten 2012



Ihr werdet ein neugeborenes Kind  
finden, das in Windeln gewickelt ist  
und in einer Futterkrippe liegt.

Lukas 2,12

## Aus dem Inhalt

Allgemeines	Seite	2
Pfarrers Ecke	Seite	3/4
Es begab sich aber ...	Seite	5
Visitation des Kirchenkreises	Seite	6/7
Kinderabendmahl	Seite	7/8
Laternenfest der Spielgruppe	Seite	9
Null-€-Tour	Seite	10
Termine und Veranstaltungen	Seite	11
Unsere Gottesdienste	Seite	12/13
Termine und Veranstaltungen	Seite	14
Chorkonzert	Seite	15
Bezirksverbandsfest	Seite	16/17
Freud und Leid in unserer Gemeinde	Seite	18/19
Neue Sammelpraxis	Seite	20
Worauf warten Sie?	Seite	21
Kinderseite	Seite	22/23
Weihnachtszeit	Seite	24

### Impressum:

Herausgeber:  
Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Medebach  
Redaktionsteam:  
Pfarrer Uwe J. Steinmann, Olga Markwart, Kerstin Neumann-Schnurbus  
Satz und Gestaltung: Hans-Jürgen Grosche  
V.i.S.d.P.: Pfarrer Uwe J. Steinmann, Prozessionsweg 32, 59964 Medebach  
☎ (0 29 82) 85 93 📠 (0 29 82) 80 37  
E-Mail: [emedebach@t-online.de](mailto:emedebach@t-online.de)  
[www.evangelische-kirche-medebach.de](http://www.evangelische-kirche-medebach.de)

### Spendenkonto:

Ev. Kirchengemeinde Medebach  
Sparkasse Hochsauerland  
Konto Nr.: 71 002 067  
Bankleitzahl: 416 517 70

JAHRESLOSUNG 2013

Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

HEBRÄER 13,14

**Redaktionschluss für die nächste Ausgabe:  
Montag, 11. Februar 2013**

## Bürozeiten der Ev. Kirchengemeinde

**Dienstag:** von 8.30 bis 12.30 Uhr  
und von 15.00 bis 18.00 Uhr

**Mittwoch:** von 8.30 bis 12.30 Uhr  
und von 15.00 bis 18.00 Uhr

**Donnerstag:** von 8.30 bis 12.30 Uhr

# Kinderseite



## Warum Vogelfüße immer kalt sind

Hast du dich schon mal gefragt, wie Vögel es aushalten, im Schnee herumzulaufen oder die ganze Nacht auf einem eiskalten Ast zu sitzen? Bekommen die keine kalten Füße?

### Wärmetauscher im Vogelbein

Die Antwort lautet: Vogelfüße sind immer kalt, aber es macht ihnen nichts aus. Und so funktioniert das: Im Bein eines Vogels sind die Adern, die das Blut transportieren, ganz eng miteinander verflochten.



**Der Meise macht der Schnee nichts aus.**

Foto: Angelika Wolter / pixelio.

Wenn nun warmes Blut aus dem Herzen in die Füße fließt und kaltes aus den Füßen zum

Herzen, dann treffen sich kaltes und warmes Blut in den Beinen. Weil die Blutgefäße aber so dicht nebeneinander liegen, wärmt sich das kalte Blut auf und das warme kühlt sich ab. So bleibt der Vogelkörper immer schön warm und die Füße kalt.



**Dieses Rotkehlchen hat sich gegen die Kälte aufgeplustert.**

Foto: Peronne vd Ham / pixelio.

Wenn ihr noch mehr spannende Themen lesen wollt, kommt auf [www.naturdetektive.de/](http://www.naturdetektive.de/)!

### ...und die Enten auf dem Eis?

Das ist übrigens auch der Grund, warum Schwäne und Enten über's Eis laufen können, ohne festzufrieren. Ihre Füße sind so kalt, dass sie das Eis nicht zum schmelzen bringen. Wenn du dich dagegen mit nackten Füßen aufs Eis stellen würdest, dann könntest du dich nach kurzer Zeit nicht mehr von der Stelle rühren. Deine Körperwärme würde das Eis unter deinen Füßen schmelzen lassen. Sobald deine Füße aber genügend abgekühlt wären, würde das Wasser wieder frieren und die Füße gleich mit einfrieren. Brrrrr....



**Ein Schwan im Schnee.**

Foto: Jürgen Treiber / pixelio.

# BASTELECKE

## Engelskarten

### Was du brauchst:

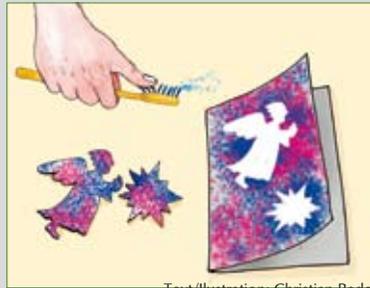
- Eine alte Zahnbürste
- Bleistift, Wasserfarben
- Schere, Zeichenkarton

So wird's gemacht:

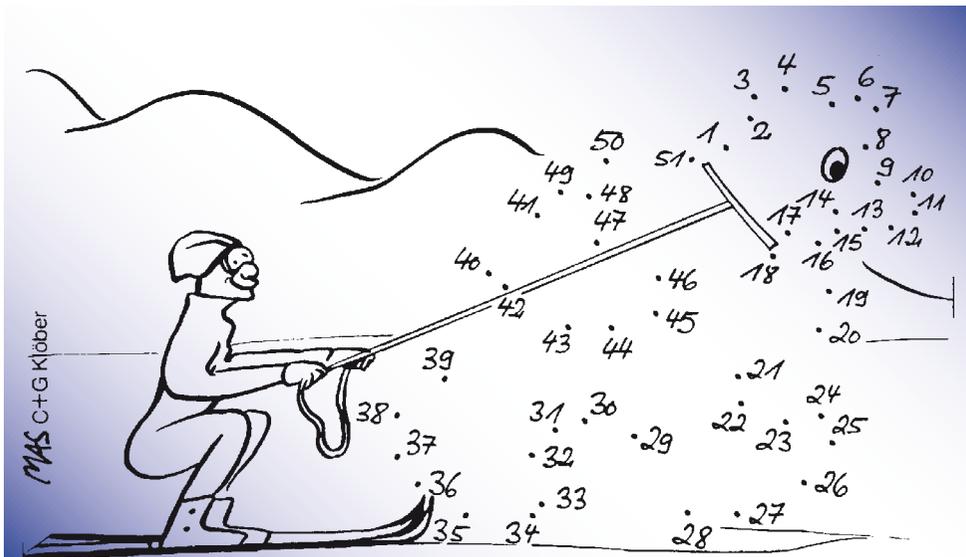
1. Zuerst zeichnest du auf ein Stück Zeichenkarton einfache weihnachtliche Motive (z. B. Sterne, Engel usw.). Achte darauf, dass die Engelsfiguren möglichst von der Seite gezeichnet sind, damit sie als Schattenriss auch gut erkennbar sind!
2. Schneide die Motive dann sorgfältig

mit einer Schere aus und lege sie auf eine Karte, die du aus einem zweiten Blatt Zeichenkarton faltest.

3. Verdünne dann Farbe (am besten Blau oder Dunkelrot und Violett) in einer Schale oder einem flachen Deckel.
4. Mit einer Zahnbürste spritzt du die Farbe dann gleichmäßig auf die Karte.
5. Nimmst du die ausgeschnittenen Schablonen danach von der Karte wieder herunter, bleibt ein schöner Schattenriss zurück, denn unter den Kartonfiguren ist keine Farbe gespritzt.



Text/Illustration: Christian Badel



MAS C+G Klöber

# Liebe Gemeinde!

**Mache dich auf, werde Licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir!**

(Jesaja 60,1)

Wenn jemand in unser Haus einbricht, wird uns schockierend deutlich, dass es die absolute Sicherheit nicht gibt. Trotz Schlösser an den Türen und Verriegelungen an den Fenstern findet der Einbrecher seinen Weg in unser geschütztes Zuhause. Die Erschütterung unseres Grundbedürfnisses nach Sicherheit verunsichert und setzt tief sitzende Ängste frei.

Einbruchsoffer brauchen oft Monate, um sich von diesem Schock zu erholen und wieder einigermaßen Geborgenheit in ihren eigenen vier Wänden zu empfinden. Wenn eine solche Tat einem ganzen Land geschieht, sind die Folgen noch fataler: Seit dem hinterhältigen Anschlag auf das World Trade Center in New York wissen nicht nur die Amerikaner, dass Sicherheit und Frieden nicht durch Waffengewalt und eine starke Militärpräsenz gewährleistet werden können. „In der Welt habt ihr Angst...“, sagt Jesus.

Gewaltspirale weiter an, Krieg am Golf und in Afghanistan sind die unausweichlichen Folgen. Hass, Zerstörung und ein Leben in Angst. Totale Sicherheitskontrolle und Einschränkung der Reisefreiheit und Bürgerrechte in einem nie gekannten Maß sollen die Sicherheit erhöhen, bewirken aber nur noch mehr Angst. Flughäfen werden für Stunden lahmgelegt, wegen einem Päckchen verdächtigem Zucker! In die USA zu reisen – dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten und großen Freiheit – ist mit so hohen Sicherheitsauflagen belastet, dass sich die Grenzkontrollen und Einreisebestimmungen DDR Methoden erschreckend nähern.



Wir haben heute mehr Angst, als je zuvor in der Geschichte. Dieses zweite Jahrtausend begann gleich mit einer weltweiten Verunsicherung und Erschütterung des Weltfriedens und der Sicherheit. Die Gegenmaßnahmen und Vergeltungsschläge sind ebenso fatal, denn Gewalt mit Gewalt zu beantworten spornt lediglich die



Angst verunsichert die Welt  
Foto: Gerd Altmann / pixelio

Wird dadurch die Gefahr gebannt? Fühlen sich die Menschen in Amerika sicherer? Das Gegenteil ist der Fall: Überall herrscht der Verfolgungswahn und die panikartige Angst vor allem Fremden. Wenn Sicherheit zum Götzen, zum Ersatzgott wird, sperrt man die Gefahr nicht aus, sich selbst aber sehr wohl ein. Wenn ich überall Terroristen vermute und mich nicht mehr aus dem Haus traue, gleichzeitig aber Angst habe, dass (vielleicht erneut) bei mir eingebrochen wird, mache ich mich zum Sklaven meiner Angst. „Woran du dein Herz hängst,

das ist dein Gott“, sagte einst Martin Luther. Wenn wir unser Herz an unser Sicherheitsbedürfnis hängen, werden wir davon abhängig, und Angst ist die Folge.



#### Fürchtet Euch nicht

Foto: Gerd Altmann / pixelio.

„In der Welt habt ihr Angst... aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“ Nur weil da einer war, der die Sicherheit des Himmels verlassen, der sich preisgegeben hat und zu uns auf die Erde gekommen ist, der in der Unsicherheit eines Stalles und der Verletzlichkeit eines Kindes die Welt mit ihren Ängsten überwunden hat, können wir aufatmen.

Unsere Sicherheit liegt in Gottes Hand. Was keine Alarmanlage mir bieten kann, was keine Sicherheitskontrolle gewährleisten und keine Lebensversicherung garantieren wird, hat Gott uns zugesagt: „Siehe, ich verkündige Euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird... Friede auf Erden, den Menschen seines Wohlgefallens.“

Um äußeren Frieden zu schaffen muss ich aber zunächst erst einmal in mir selbst Frieden haben. Ich kann nicht etwas an andere weitergeben, worüber ich selbst nicht verfüge. Frieden und Gelassenheit sind aber nur möglich,

wenn ich mich im Glauben an Gott und seine „Schutzengel“ fallen lassen kann, wenn ich darauf vertraue, dass Gott mich behütet. Heißt das, dass ich keiner Gefahr mehr begegne? Oder dass mein Haus vor Einbrechern oder mein Auto vor Diebstahl geschützt ist? Nein. Aber es bedeutet, dass Gott bei mir ist, größeren Schaden von mir abwendet und mir hilft, unangenehme Situationen anders zu meistern, besser zu verkraften und wieder neues Vertrauen zu finden, wenn mir Unglück widerfährt.

Die Hirten von Bethlehem mussten auch wieder zurück in ihren Alltag, nach dem ersten Weihnachten der Weltgeschichte. Aber sie gingen mit einem anderen Glanz und mit großer Hoffnung im Herzen ihrer Wege. Darum geht es an Weihnachten: Dass Gott in unser Dunkel kommt und ein kleines Licht anzündet. „Ein Licht geht es uns auf, in der Dunkelheit, durchbricht die Nacht und erhellt die Zeit.“ Tragen wir dieses

Licht der Liebe Gottes, die wir jedes Jahr wieder neu an Weihnachten erleben und bestaunen dürfen, im Kind der



#### Ein Licht erhellt die Zeit

Foto: H.-J. Grosche / pixelio.

Krippe, hinaus in unsere Welt, die aus tausend Wunden blutet und voller Angst steckt. Wir brauchen uns nicht zu fürchten, denn Gott ist bei uns.

Wenn wir diese Botschaft wirklich an uns heran und in unser Herz lassen, kann jeder Tag des Jahres für uns Weihnachten sein.

Das wünscht Ihnen und Euch

Pastor Uwe J. Steinmann



Im absoluten Halteverbot am Bahnhof stand das Auto. Als der Polizeibeamte den Strafzettel schreiben wollte, sieht er den Mann am Steuer des Wagens. Darum klopft er an das Fenster. Der Mann – ein Religionslehrer übrigens – schreckt aus seinen Gedanken auf und kurbelt die Scheibe herunter. Der Polizist fährt ihn an: „Worauf warten Sie denn hier?“ Darauf der Mann, noch an seinen Gedanken hängend: „Ich warte auf das Reich Gottes.“ Der Polizeibeamte muss ihn ziemlich entgeistert angesehen haben, und dann ist er kopfschüttelnd weitergegangen. Sogar das „Knöllchen“ hat er vergessen. Ein paar Jahre liegt das schon zurück, dass mir dies Erlebnis erzählt wurde. Aber die Situation ist so skurril, dass sie mir nicht aus dem Kopf gegangen ist. Und ich finde sie erhellend gerade für die Adventszeit – die Zeit des Wartens auf das Kommen Jesu. Worauf warten Sie eigentlich? Ich habe den Eindruck: Die meisten warten auf gar nichts. Man sieht eben nur, wie man den Stress der Zeit vor Weihnachten bewältigt, und dann geht es ja auch schon bald wieder weiter im nächsten Jahr. Wer auf nichts wartet, der erwartet auch kaum noch etwas für die Zukunft. Manche sagen vielleicht noch: Ich erwarte ein paar ruhige Weihnachtstage. Kinder erwarten manchmal ungeduldig ihre Geschenke; und viele erhoffen sich weiße Weihnachten. Aber wer wartet schon auf das Reich Gottes? In früheren Generationen haben die Christen sehnsüchtig auf Gottes Reich gewartet. Inständig haben sie gehofft, dass endlich Gerechtigkeit und Frieden einziehen. Sie haben dafür gebetet, dass Not und Leid ein Ende haben werden, und dass Gott alles in allem sein wird. Und ich glaube, das Hoffen auf das Wiederkommen Jesu hat ihnen gut getan. Sie konnten die Augen aufheben aus den Sorgen und Nöten des Alltags und den weiten Blick bekommen, der dem Leben Hoffnung und Kraft gibt. Worauf warten Sie? Ich wünsche Ihnen eine solche Perspektive der Hoffnung. Ohne die Sehnsucht nach dem ganz anderen verkommen wir in unserer Gegenwart.

Matthias Wöhrmann

## Liebe Gemeinde, liebe Spender,

in diesem Jahr führen wir zum letzten Mal eine Diakoniesammlung in unserer Gemeinde durch.

Nicht, dass es nicht wichtig wäre, weiter für die Diakonie und die segensreichen Dienste des Diakonisches Werkes von Westfalen zu sammeln. Aber die Zeiten sind schlecht und werden in naher Zukunft nicht besser, und wir brauchen die Geldgaben – IHRE Gaben – dringlicher vor Ort.

Ab 2013 werden wir Sie zwei Mal im Jahr besuchen und für die eigene Gemeinde – IHRE Gemeinde – sammeln. Wir werden diese Sammlungen immer mit einem konkreten Projekt verbinden, so dass auch für Sie das Sammelziel deutlich und nachvollziehbar ist.

Das von Ihnen gespendete Geld kommt dann zu 100% dem Verwendungszweck zu, den das Presbyterium bestimmt.

Ich hoffe, Sie sind mit dieser neuen Regelung einverstanden und bekunden Ihre Übereinstimmung mit einer kräftigen Spende.

Auch möchten wir Sie bitten, selbst konkrete Vorschläge und Empfehlungen zu

geben, für welchen Zweck wir die jeweilige Sammlung bestimmen sollen.

Die Diakonie soll dabei nicht vergessen werden!

Selbstverständlich werden wir diakonische Maßnahmen in unserer Gemeinde weiterhin unterstützen.

Auch eine jährliche Spende aus dem Gemeindehaushalt ans Diakonische Werk soll es geben.

Und in manchen Jahren wäre auch einmal wieder eine Diakoniesammlung denkbar, wo wir für die Diakonie vor Ort und übergreifend sammeln werden.

Auch möchte ich bei dieser Gelegenheit noch einmal auf unsere „AKTION 10“ hinweisen, bei der Sie sich immer mal zwischendurch oder auch per Einzugsermächtigung regelmäßig als Förderer und Erhalter unserer Gemeinde durch eine Spende betätigen können.

Ich bedanke mich, im Namen des Presbyteriums und der Gemeinde herzlich für Ihr großzügige Unterstützung unseres Gemeindelebens. Ohne Sie und Ihr Opfer könnten wir vieles nicht mehr leisten und müssten auf kurz oder lang die Gemeinde schließen.

Gott segne Geber und Gaben.

Ihr Pfarrer Uwe J. Steinmann

von  
**Mensch**  
zu Mensch

„Gott wurde Mensch und wohnte unter uns.“  
Johannes 1, 14

www.wirsammeln.de

Adventssammlung  
17. November bis 8. Dezember 2012

New York - Die achtjährige Virginia O'Hanlon aus New York wollte es ganz genau wissen. Darum schrieb sie an die Tageszeitung „Sun“ einen Brief:

„Ich bin acht Jahre alt. Einige von meinen Freunden sagen, es gibt keinen Weihnachtsmann. Papa sagt, was in der, Sun' steht, ist immer wahr. Bitte, sagen Sie mir: Gibt es einen Weihnachtsmann?“

Virginia O'Hanlon

Die Sache war dem Chefredakteur so wichtig, dass er seinen erfahrensten Kolumnisten, Francis P. Church, beauftragte, eine Antwort zu entwerfen - für die Titelseite der „Sun“.

„Virginia, deine kleinen Freunde haben nicht Recht. Sie glauben nur, was sie sehen; sie glauben, dass es nicht geben kann, was sie mit ihrem kleinen Geist nicht erfassen können. Aller Menschengestalt ist klein, ob er nun einem Erwachsenen oder einem Kind gehört. Im Weltall verliert er sich wie ein winziges Insekt. Solcher Ameisenverstand reicht nicht aus, die ganze Wahrheit zu erfassen und zu begreifen.

Ja, Virginia, es gibt einen Weihnachtsmann. Es gibt ihn so gewiss wie die Liebe und Großherzigkeit und Treue. Weil es all das gibt, kann unser Leben schön und heiter sein.

Wie dunkel wäre die Welt, wenn es keinen Weihnachtsmann gäbe! Es gäbe dann auch keine Virginia, keinen Glauben, keine Poesie - gar nichts, was das Leben erst erträglich machte. Ein Flackerrest an sichtbarem Schönen bliebe übrig. Aber das Licht der Kindheit, das die Welt ausstrahlt, müsste verlöschen.

Es gibt einen Weihnachtsmann, sonst könntest du auch den Märchen nicht glauben. Gewiss, du könntest deinen Papa bitten, er solle am Heiligen Abend Leute ausschicken, den Weihnachtsmann zu fangen. Und keiner



Das Foto zeigt Virginia O'Hanlon, Redakteur Francis P. Church und einen Zeitungsausschnitt aus „The Sun“

von ihnen bekäme den Weihnachtsmann zu Gesicht - was würde das beweisen?

Kein Mensch sieht ihn einfach so. Das beweist gar nichts. Die wichtigsten Dinge bleiben meistens unsichtbar. Die Elfen zum Beispiel, wenn sie auf Mondwiesen tanzen. Trotzdem gibt es sie.

All die Wunder zu denken - geschweige denn sie zu sehen -, das vermag nicht der Klügste auf der Welt.

Was du auch siehst, du siehst nie alles. Du kannst ein Kaleidoskop aufbrechen und nach den schönen Farbfiguren suchen. Du wirst einige bunte Scherben finden, nichts weiter. Warum? Weil es einen Schleier gibt, der die wahre Welt verhüllt, einen Schleier, den nicht einmal die Gewalt auf der Welt zerreißen kann. Nur Glaube und Poesie und Liebe können ihn lüften. Dann werden die Schönheit und Herrlichkeit dahinter auf einmal zu erkennen sein. „Ist das denn auch wahr?“ kannst du fragen. Virginia, nichts auf der ganzen Welt ist wahrer und nichts beständiger.

Der Weihnachtsmann lebt, und ewig wird er leben. Sogar in zehn mal zehntausend Jahren wird er da sein, um Kinder wie dich und jedes offene Herz mit Freude zu erfüllen.

Frohe Weihnacht, Virginia.

Dein Francis Church.“





bens, im Mysterium des Sakramentes mit uns Menschen verbindet, sich in Brot und Wein (Traubensaft) der Gemeinde selber schenkt.

Nicht wir als Kirche sind die Einladenden, sondern selber Gäste und bestenfalls Haushalter und Bedienstete am Tisch des Herrn. Die Frage darf also nicht sein: Wen wünschen wir am Tisch des Herrn, sondern wenn möchte der Herr an seinem Tisch sehen. Es erscheint unwahrscheinlich, dass Jesus, der nach Markus 10 ein so großes Herz für Kinder hat, diese nicht dabei haben will, wenn er mit uns feiert und uns zu seinem Fest einlädt. Die Frage mag erlaubt sein, ob Jesus auch unwillig über unsere gängige Praxis der Ausgrenzung ist.

Die Evangelische Kirche von Westfalen hat schon im Februar 1990 „Richtlinien zur Teilnahme von nicht konfirmierten, getauften Kindern am heiligen Abendmahl“ erlassen, die einem Beschluss der Landessynode gefolgt sind, Kinder grundsätzlich zum Abendmahl zuzulassen. Darin heißt es:

„1. Voraussetzung für die Teilnahme am heiligen Abendmahl ist in allen Fällen die Taufe... Auf Beschluss des Presbyteriums können getaufte Kinder nach angemessener Vorbereitung bereits vor der Konfirmation in dieser Gemeinde am heiligen Abendmahl teilnehmen (Artikel 180 Abs. 2 KO2)...“

„3. Der Beschluss des Presbyteriums berechtigt zur Teilnahme an den Abendmahlsfeiern in der eigenen Gemeinde.

3.1. Der gegebene Ort für die Teilnahme

von Kindern am heiligen Abendmahl ist die Abendmahlsfeier im Gemeindegottesdienst.“

Im Jahr 2010 hat der damalige Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen, Alfred Buß auf dem Kindergottesdiensttag in Unna vor tausenden Menschen gesagt: „Das Abendmahl hebt Spaltungen auf – zwischen Arm und Reich, Schwarz und Weiß, Jung und Alt. Die Freude über Brot und Traubensaft - für dich gegeben – das versteht jedes Kind. Kinder beim Abendmahl? – Je früher, je besser.“



Foto: S. Hofschlaeger / pixelio.

In etwa der Hälfte der 557 Gemeinden der westfälischen Landeskirche sind Kinder zum Abendmahl zugelassen.

Ab dem 1. Advent, dem Beginn eines neuen Kirchenjahres, ist das nun auch in unserer Gemeinde möglich. Nach ausführlicher Aufklärung und Diskussion in UNSER FORUM und Abstimmung auf der Gemeindeversammlung am 31. Oktober 2012 hat das Presbyterium, dem Mandat der Gemeinde folgend, in seiner Sitzung vom 6. November 2012 beschlossen, Kinder in Begleitung ihrer Eltern am Abendmahl der Gemeinde teilnehmen zu lassen. Den Konfirmanden sollen nach ausführlicher Behandlung des Themas Abendmahl auch ohne ihre Eltern – bereits vor der Konfirmation – die Teilnahme am Abendmahl gestattet sein. Mit der Konfirmation erhalten sie dann die Berechtigung in ALLEN anderen evangelischen Kirchengemeinde Abendmahl zu empfangen.

uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit“ (2. Timotheus 1, 7).

Nach der Andacht von Frauenhilfspfarrer Johannes Böhnke aus Arnsberg überbrachten der Superintendent des Ev. Kirchenkreises Arnsberg Alfred Hammer, die stellvertretende Arnsberger Bürgermeisterin Rosemarie Goldner, die Frauenreferentin Pfarrerin Gabriela Hirsch und die Vorsitzende der Katholischen Frauengemeinschaft in Arnsberg Anna-Maria Mette ihre Grüße und Glückwünsche zum Jubelfest.

Musikalisch wurde die Festgemeinde vom Posaunenchor der Ev. Kirchengemeinde Hüsten unter der Leitung von Kantor Martin Stegmann begleitet.

Besondere Höhepunkte des Nachmittags waren die „Nachrichtensendung“ mit Michaela Padberg, Sprecherin von Lokalzeit Südwestfalen aus dem WDR-Studio Siegen sowie die Festrede der leitenden Pfarrerin der Ev. Frauenhilfe in Westfalen Angelika Weigt-Blätgen aus Soest.

Die Nachrichtensprecherin Michaela Padberg, sprach in einer Art Sondersendung zu den Frauenhilfsschwestern und den vielen Gästen zum Thema „Frauen in Bewegung im 20. Jahrhundert“.

Sie stellte in einer Rückschau dar, was Frauen in Kirche und Staat im 20. Jahrhundert bewirkt haben. Dabei betonte sie besonders die Rollenveränderung der Frau in den letzten 100 Jahren, z. B. den Kampf um das Wahlrecht und die Möglichkeit, berufstätig zu sein (ganz besonders als es um den Einsatz als Erwerbstätige in den Weltkriegen ging). Es waren die Trümmerrfrauen, die nach dem 2. Weltkrieg beim Wiederaufbau tatkräftig „zugepackt“

haben, aber es gab auch immer wieder ein Zurück: zurück – zu Kindern, Küche und Kirche. Ergreifend war es dann, als die Namen der vom Hitler-Regime getöteten Widerstandskämpferinnen verlesen wurden.

Die Festrede von Pfarrerin Angelika Weigt-Blätgen stand unter dem Motto: „Wo steht unsere Frauenhilfe heute? – Welche Vision hat die Ev. Frauenhilfe für die Zukunft?“ In ihrer Rede zeigte die leitende Pfarrerin der Ev. Frauenhilfe klare Visionen auf:

1. „Die Zukunft wird nicht grau sein. Es wird eine bunte Zukunft der christlichen Frauen geben.

2. Wenn die Westfälische Frauenhilfe im Jahr 2056 ihr 200-jähriges Bestehen feiert, werden evangelische und katholische Frauen dabei sein, auch Frauen mit Kopftüchern.

3. Es wird auch in den nächsten 100 Jahren Menschen in Kirche und Kommune geben, die sich engagieren.

4. Die Frage nach dem Alter wird nicht im Mittelpunkt stehen.

5. Ältere Menschen werden fit sein. Sie sind ein hohes Potential für die Gesellschaft.“

Nach einem Dankgebet, dem „Vater unser“ und dem Segen sang die Festgemeinde am Schluss des Verbandfestes mit Unterstützung der Posaunen sichtlich bewegt und kräftig das irische Segenslied: „Möge die Straße uns zusammenführen..... und bis wir uns wiedersehen halte Gott uns fest in seiner Hand; und bis wir uns wiedersehen halte Gott uns fest in seiner Hand.“

CW

## Bezirksverbandsfest der Ev. Frauenhilfe im Kirchenkreis Arnsberg



Die Abordnung aus Medebach war in der Schützenhalle Arnsberg-Wennigloh eine der größten Gruppe aus den 11 Kirchengemeinden des Kirchenkreises Arnsberg.

Am Mittwoch, dem 19. September besuchten 18 Frauen der Ev. Frauenhilfe Medebach mit ihrer Vorsitzenden Edith Mitzscherling das alljährlich stattfindende Bezirksverbandsfest der Frauenhilfe in Arnsberg. Zusammen mit Pfarrer Uwe Steinmann und seiner Ehefrau waren sie in der Schützenhalle Arnsberg-Wennigloh eine der größten Gruppe aus den 11 Kirchengemeinden des Kirchenkreises Arnsberg. Das Fest begann mit einem offenen Kaffeetrinken an reich gedeckten Tischen, die viele treue Helfer liebevoll gedeckt hatten.

Da es in diesem Jahr einen ganz besonderen Grund zum Feiern gab, war das Programm entsprechend umfangreich. Die Frauenhilfsgruppen aus den Kirchengemeinden Arnsberg, Hüsten

und Neheim blickten auf ihr 100-jähriges Bestehen zurück. Dazu konnte die von Kaiserin Auguste Victoria am 17. Februar 1912 persönlich unterschriebene Gründungsurkunde der „Frauenhülfe des evangelischen-kirchlichen Hilfsvereins“ bestaunt werden.

In ihrer Begrüßung gratulierte die Vorsitzende des Frauenhilfe-Bezirk Arnsberg, Hella Bilstein, den Frauenhilfs-Jubilaren ganz herzlich und wünschte ihnen weiterhin Gottes Geleit und Segen. Trotz sinkender Gemeindegliederzahlen und sonstigen Veränderungen in den evangelischen Kirchengemeinden des Kirchenkreises Arnsberg sprach sie aber auch allen anderen Frauenhilfsschwestern mit dem Wort des Apostels Paulus Mut für die Zukunft zu, denn „Gott hat

## Laternenfest der Betreuten Spielgruppe



Die Kinder, Eltern und Großeltern der Betreuten Spielgruppe trafen sich am 8. November 2012

im Garten des Gemeindezentrums. Dort konnte jeder sein eigenes Stockbrot am Lagerfeuer backen und warmen Kinderpunsch trinken.

Als es dann ziemlich dunkel wurde, holten die Kinder ihre selbstgebastelten Laternen und alle gingen gemeinsam eine kleine Runde spazieren.



Unterwegs sangen sie ihre Laternenlieder.

Zum Abschluß des Abends verteilte Frau Huneck an jedes Kind noch eine süße Zuckerbrezel.

## Null-€-Tour aus dem Ruhrgebiet übernachtete in Medebach



**Fünfundzwanzig Jungen und Mädchen aus dem Ruhrgebiet bezogen für eine Nacht Quartier in Medebach** Foto: Privat

Anfang des Jahres erhielten wir eine Anfrage aus dem Ruhrgebiet, wo eine Gruppe Jugendlicher aus finanzschwachen Familien unterstützt werden sollte, eine kostenlose Wandertour durchs Hochsauerland zu machen.

Das Weigle-Haus in Essen organisierte diese sogenannte Null-Euro-Tour.

25 Teilnehmende wollten für eine Nacht in Medebach untergebracht werden. Da das den Rahmen unserer Räumlichkeiten gesprengt hätte, fragten wir bei der Feuerwehr Medebach nach, die gerne bereit war, einen Raum zur Verfügung zu stellen. Unsere Gemeinde organisierte ein üppiges Frühstück, welches durch das Ehepaar Günter und Edith Mitzscherling vorbereitet und in unserem Gemeindezentrum serviert wurde. Die Jugendlichen, mit ihrem Jugendreferenten Martin Scott, waren begeistert über die tadellose Bewirtung und bedankten sich bei uns mit dem Überreichen einer Medaille für die Förderer und einem netten Foto. Sie haben sich wohl gefühlt und kommen gerne einmal wieder zu Besuch.

Mit dieser Medaille bedankten sich die Gruppe für die kostenlose Übernachtung



Am Samstag vor dem 2. Advent, den 8. Dezember 2012, findet im Rahmen des Medebacher Weihnachtsmarktes in unserer Evangelischen Kirche Medebach ein vorweihnachtliches Singen mit dem Mündender Frauenchor „Klangfarben“ und dem Kinderchor der Evangelischen Kirchengemeinde Medebach statt.

**Das Konzert beginnt um 15.30 Uhr und der Eintritt ist frei.**

Vorankündigung



## Allgemeine Termine

Termin	Thema	Leitung
Sa., 01.12., 14.30 Uhr	<b>DRK Seniorenfeier mit ökumenischem Gottesdienst</b> in der Schützenhalle Dreislar	Pfr. Funder / Pfr. Steinmann
Di., 04.12., 16.00 Uhr 18.00 Uhr	<b>Katechumenenunterricht</b> mit Krippenspielprobe in der Kirche <b>Presbytersitzung</b>	Pfr. Steinmann Pfr. Steinmann
Sa., 08.12., 15.30 Uhr	<b>Kinder- und Frauenchorkonzert</b> Weihnachtsmarkt / Ev. Kirche	Pfr. Steinmann
Di., 11.12., 16.00 Uhr	<b>Katechumenenunterricht</b> mit Krippenspielprobe in der Kirche	Pfr. Steinmann
Mi., 12.12., 14.45 Uhr	<b>Weihnachtsfeier der Frauenhilfe und Senioren</b>	Frau Mitzscherling Pfr. Steinmann
Di., 18.12., 16.00 Uhr	<b>Katechumenenunterricht</b> mit Krippenspielprobe in der Kirche	Pfr. Steinmann
Di., 08.01., 16.00 Uhr 18.00 Uhr	<b>Katechumenenunterricht</b> <b>Presbytersitzung</b>	Pfr. Steinmann Pfr. Steinmann
Di., 15.01., 16.00 Uhr	<b>Katechumenenunterricht</b>	Pfr. Steinmann
Di., 29.01., 16.00 Uhr 18.00 Uhr 20.00 Uhr	<b>Katechumenenunterricht</b> <b>Diakoniekreis</b> <b>Kindergottesdienst Team</b>	Pfr. Steinmann Pfr. Steinmann Pfr. Steinmann
Mi., 30.01., 18.00 Uhr	<b>MEKUG</b>	Pfr. Steinmann Herr Ostermann
Di., 05.02., 16.00 Uhr 18.00 Uhr	<b>Katechumenenunterricht</b> <b>Presbytersitzung</b>	Pfr. Steinmann Pfr. Steinmann
Di., 12.02., 16.00 Uhr	<b>Katechumenenunterricht</b>	Pfr. Steinmann
Di., 19.02., 16.00 Uhr	<b>Katechumenenunterricht</b>	Pfr. Steinmann
Di., 16.02., 16.00 Uhr 18.00 Uhr 20.00 Uhr	<b>Katechumenunterricht</b> <b>Diakoniekreis</b> <b>Kindergottesdienst Team</b>	Pfr. Steinmann Pfr. Steinmann Pfr. Steinmann

## Termine der Frauenhilfe



Termin	Thema	Leitung
Mi., 12.12., 14.45 Uhr	<b>Weihnachtsfeier der Frauenhilfe und Senioren</b>	Frau Mitzscherling Pfr. Steinmann
Mi., 30.1., 14.45 – 17.00 Uhr	<b>Jahreshauptversammlung</b> mit Andacht zur Jahreslosung	Frau Mitzscherling Pfr. Steinmann
Mi., 27.02., 14.45 – 17.00 Uhr	<b>Patientenverfügung – Was muss ich darüber wissen?</b>	Referentin: Frau Dr. Wigand
Mi. 27.03., 14.45 – 17.00 Uhr	<b>Bürgerhilfe Medebach e.V.</b> Bericht des Vorsitzenden über die Arbeit des Vereins	Referent: Heinrich Nolte
Mi. 24.04., 14.45 – 17.00 Uhr	<b>Die Beginen heute</b> In Anlehnung an die mittelalterlichen Beginenhöfe ist eine neue Form des nachbarschaftlichen Zusammenle- bens von Frauen entstanden.	Referentin: Frau Irmgard Ruder

**Zu allen Terminen und Veranstaltungen sind Gäste immer herzlich willkommen**

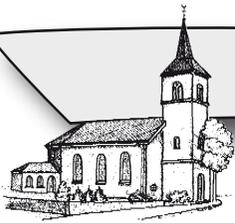
## Gottesdienste im Seniorenheim Medebach

Mi., 19.12., 10.00 Uhr	<b>Weihnachtsfeier mit Abendmahlsgottesd.</b>	Pfr. Steinmann
Mi., 30.01., 10.00 Uhr	<b>Abendmahlsgottesdienst</b>	Pfr. Steinmann
Mi., 27.02., 10.00 Uhr	<b>Abendmahlsgottesdienst</b>	Pfr. Steinmann

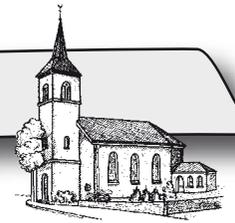
## Kindergottesdienste

**am 9. Dezember, am 13. Januar  
und am 10. Februar, jeweils um 11.00 Uhr  
im Gemeindezentrum.**





# UNSERE GOTTESDIENSTE



## Dezember 2012

So., 02.12., 10.00 Uhr **1. Adventssonntag** – Abendmahlsgottesdienst Pfr. Hammer

Mi., 05.12., 7.45 Uhr Schulgottesdienst Grundschule Medebach mit Singprobe Pfr. Steinmann/Kaufmann

So., 09. 12., 10.00 Uhr **2. Adventssonntag** Pfr. Steinmann  
11.00 Uhr Kindergottesdienst Pfr. Steinmann

So., 16.12., 10.00 Uhr **3. Adventssonntag** Pfr. Piontek

Mi., 19.12., 7.45 Uhr Schulgottesdienst Grundschule Medebach mit Singprobe Pfr. Steinmann/Kaufmann

Do., 20.12., 11.00 Uhr Ökum. Gottesdienst Verbundschule Pfrs. Steinmann/Funder  
12.00 Uhr Ökum. Gottesdienst Gymnasium Pfrs. Steinmann/Funder

So., 23.12., 10.00 Uhr **4. Adventssonntag** Pfr. Steinmann

Mo., 24.12., **Heilig Abend**  
15.30 Uhr Familiengottesdienst mit Weihnachtsstück Pfr. Steinmann  
17.00 Uhr Christvesper Pfr. Steinmann  
20.00 Uhr Niederländischer Gottesdienst Pfr. Wiekeraad

Di., 25.12, 10.00 Uhr **Weihnachten** – Abendmahlsgottesdienst Pfr. Steinmann  
11.30 Uhr **Kerstzangdienst** (Gottesdienst in niederländischer Sprache im Gemeindezentrum) Pfr. Wiekeraad

Mi., 26.12., 10.00 Uhr **2. Weihnachtstag** Pfr. Steinmann

So., 30.12., 10.00 Uhr **Sonntag nach Weihnachten** Pfr. Piontek

Mo., 31.12., 15.30 Uhr **Altjahrsabendgottesdienst** in ndl. Sprache Pfr. Wiekeraad  
17.00 Uhr **Jahresabschlussgottesdienst** m. Abendmahl Pfr. Steinmann

## Januar 2013

So., 06.01., 10.00 Uhr **Sonntag n. Neujahr** – Abendmahlsgottesd. Pfr. Steinmann

So., 13.01., 10.00 Uhr **1. Sonntag nach Epiphania** Pfr. Steinmann  
11.00 Uhr Kindergottesdienst Pfr. Steinmann

Mi., 16.01., 7.45 Uhr Schulgottesdienst Grundschule Medebach Pfr. Steinmann

So., 20.01., 10.00 Uhr **Letzter Sonntag nach Epiphania** Pfr. Piontek

So., 27.01., 10.00 Uhr **Septuagesimä** Pfr. Steinmann

Mi., 30.01., 7.45 Uhr Schulgottesdienst Grundschule Medebach Pfr. Steinmann

## Februar 2013

So., 03.02., 10.00 Uhr **Sexagesimä** – Abendmahlsgottesdienst Pfr. Steinmann

So., 10.02., 10.00 Uhr **Estomihi** Pfr. Steinmann  
11.00 Uhr Kindergottesdienst Pfr. Steinmann

Mi., 13.02., 7.45 Uhr Schulgottesdienst Grundschule Medebach Pfr. Steinmann  
19.00 Uhr **1. Taizé - Passionsgottesdienst** Pfr. Steinmann

So., 17.02., 10.00 Uhr **Invocavit** Pfr. Piontek

Do., 21.02., 19.00 Uhr **2. Taizé - Passionsgottesdienst** Pfr. Steinmann

So., 24.02., 10.00 Uhr Reminicere Pfr. Steinmann

Mi., 27.02., 7.45 Uhr Schulgottesdienst Grundschule Medebach Pfr. Steinmann

Do., 28.02., 19.00 Uhr **3. Taizé - Passionsgottesdienst** Pfr. Steinmann